

## Wächter des Tages (Start: 20. September 2007)

Mit der Verfilmung von „Wächter der Nacht“, nach der erfolgreichen Romanvorlage von Sergei Lukyanenko, bewies der Regisseur Timur Bekmambetov im Jahr 2004 das es möglich ist einen aktion- und fantasyreichen Blockbuster zu drehen und dabei einen eigenen Stil zu bewahren.

In unserer damaligen Kritik beschreibt Tullio Richter den Inhalt des Films so:

*WÄCHTER DER NACHT – der im Original NOCHNOI DOZOR heißt – erzählt die Geschichte der ewigen Feindschaft der Hüter des Lichts und der Krieger der Finsternis, die einst durch einen Waffenstillstand befriedet wurde. Hunderte Jahre später, im Moskau der heutigen Zeit, ist dieses Abkommen plötzlich in Gefahr. Die Wächter der Nacht, eine Gruppe übersinnlicher Auserwählter, die auf der Seite des Lichts stehen – also die vermeintlich Guten sind – beschützen nachts die ahnungslosen Menschen vor der ständigen Bedrohung durch die dunkle Seite. Doch eines Tages erfüllt sich eine uralte Prophezeiung: Ein Junge taucht auf, der den labilen Frieden aufzuheben und die Welt ins Verderben zu stürzen droht. Der ebenso coole wie ermattete "Wächter der Nacht" Anton und seine Kollegen haben fortan alle Hände voll zu tun, einen verlustreichen Krieg mit den Vampiren, Hexen, Formwandlern und anderen üblen Gesellen doch noch abzuwenden...*

Trotz eines Hinweises auf die Fortsetzung, der dem Abspann von „Wächter der Nacht“ folgte, vergingen nach dem deutschen Kinostart zwei Jahre bis am heutigen Donnerstag „Wächter des Tages“ - im Original „Dnevnoi Dozar“ startet.

Auch im zweiten Teil ist die Arbeit für die Wächter nicht einfacher geworden. In Moskau nimmt die Zahl der Übergriffe von Dunklen zu. Im Zentrum des Geschehens steht wieder Wächter Anton und seine Auszubildene Svetlana, die „Großen Anderen des Lichtes“ werden will. Probleme bereitet Anton, das sein Sohn Jegor in den Händen von Sebulon ist, dem Anführer der Mächte der Finsternis. Sebulon hat für Jegor die Laufbahn eines „Großen Anderen der Finsternis“ vorgesehen. Dann wird Anton auch noch verdächtigt, den Mord an einer Frau der Dunkelen begangen zu haben. Jetzt kann nur die „antike Kreide des Schicksals“ helfen. Denn mit ihr kann man Geschichten rückgängig machen.

Das klingt alles kompliziert und verworren. Trotz einer Filmlänge von 140 Minuten ist die Zeit wahrscheinlich doch zu knapp um alle Zusammenhänge des Buches auch für den unbedarften Zuschauer rüberzubringen. Als Basis für den Filmstoff dienen übrigens die zweite und dritte Geschichte des Buches „Wächter der Nacht“ und nicht wie man aus dem Filmtitel schließen könnte das Buch „Wächter des Tages“. Wie beim ersten Teil sind es weniger die Handlung als die Atmosphäre und die faszinierenden Actionszenen, die den Reiz des Films ausmachen. Die Moskauer Realität mit ihrem Kontrast zwischen Armut und Verfall sowie Superreichtum, Kommerz und Konsum bietet eine glaubhafte Kulisse für den Kampf verschiedener Mächte. Durch die übersinnlichen Kräfte sind der Handlung und damit auch den Spezialeffects keine Grenzen gesetzt – von einer Autofahrt auf einer Hochhauswand bis zur Zerstörung der ganzen Stadt.

Wie der erste Teil ist „Wächter des Tages“ wieder eine gelungene Mischung aus Action-, Horror- und Fantasyelementen. Also auf ins Kino, nicht viel nachdenken und sich dem Rausch der Bilder hingeben.